

Inhalt

Anlage 1 – Maßnahme: Digitales Praktikum	1
Anlage 2 – Maßnahme: Nacht der Berufe.....	2
Anlage 3 – Maßnahme: Bielefelder Care Day.....	3
Anlage 4 – Maßnahme: I_care	4
Anlage 5 – Maßnahme: Imagefilm Pflege	5
Anlage 6 – Maßnahme: Werbekampagne „Die Kinder brauchen Dich! – Werde Erzieher*in in einer Bielefelder Kita!“ mit verschiedenen Bausteinen.....	6
Anlage 7 – Maßnahme: Bundesfreiwilligendienst (BFD) plus Sprache.....	8
Anlage 8 – Maßnahme: „BIE_PFLEGEWERT“ – Partizipations- und Öffentlichkeitskampagne mit und für Mitarbeiter*innen in den sozialen Berufen in Bielefeld	10
Anlage 9 – Maßnahme: Care- und Case-Management in individuellen Pflegesettings im Quartier und für den Aufbau von sorgenden (Quartiers-) Gemeinschaften etablieren (Arbeitstitel für ein neues Bielefelder Pflegemodell)	12

Baustein: WERBEN – Verbesserte Berufsorientierung

Maßnahme: Digitales Praktikum

Ausgangslage / Problemanalyse (evtl. mit Quartiersbezug):
Der Fachkräftemangel ist seit langem ein Problem – nicht nur in Pflege- und Erziehungsberufen –, das sich aktuell merklich verschärft. Pandemiebedingt sind viele Angebote der beruflichen Orientierung für Schüler*innen in Bielefeld ausgefallen oder wurden auf unbestimmte Zeit verschoben. Praktika konnten nicht stattfinden oder wurden kurzfristig abgesagt; und zwar sowohl von Seiten der Unternehmen (insbesondere im Pflege- und Gesundheitsbereich) als auch – aufgrund von Infektionen oder Quarantäneanordnungen – durch die Schüler*innen selbst. Der Distanzunterricht hat zu einer gewissen sozialen Entwöhnung geführt, die sich auch in wahrnehmbaren Hemmschwellen bei der Kontaktaufnahme zu Unternehmen zeigte, die für ein Praktikum oder eine Ausbildung infrage kommen.
Gleichzeitig war und ist die Pandemie auch eine Zeit der kreativen digitalen Weiterentwicklung der Berufsorientierung, die von Schüler*innen aufgrund der Erfahrungen mit dem Distanzunterricht auch gut angenommen werden. Auch die Durchführung eines digitalen Pflegepraktikums ist in diesem Zusammenhang entstanden (Drucks.-Nr.: 3820/2020-2025). Der erste Durchlauf war ein großer Erfolg. Nun gilt es, das Konzept weiterzuentwickeln und nach Möglichkeit auf andere Bereiche zu übertragen. Denn auch in anderen sozialen Berufsfeldern fehlt es an Fachkräften – neben Kitas, die bereits Gegenstand der Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung und -sicherung sind, z. B. auch Einrichtungen der Eingliederungshilfe. Hier gilt es zu sondieren, ob und wie das Konzept eines digitalen Praktikums umgesetzt werden kann.

Zielsetzung	Schüler*innen in Bielefeld in ihrer Berufsorientierung unterstützen und bestenfalls für einen sozialen Ausbildungsberuf gewinnen und gleichzeitig den Ruf sozialer Berufsbilder durch das digitale Angebot attraktiver machen
Maßnahme(n) zur Zielerreichung:	Wiederholung des digitalen Praktikums in der Pflege und nach Möglichkeit Übertragung auf andere soziale Berufsfelder
Umsetzungsschritte Beteiligte, Organisation, Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none">• Weiterentwicklung des Konzepts „Digitales Praktikum“• Sondierung der Übertragbarkeit auf andere soziale Berufsfelder• Gewinnung von Kooperationspartner*innen für die praktische Umsetzung• Organisation: Zeitraum, Moderation, Vorbereitung der Praktikumswochen <p>Verantwortliche: Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention, REGE mbH</p>
Indikator / Zielwert	Mindestens 40 Schüler*innen, die an einem digitalen Praktikum teilgenommen haben; davon mindestens 50 % mit anschließendem Präsenzpraktikum in einer sozialen Einrichtung in Bielefeld
Aufwand	3.000 €

Baustein: WERBEN – Verbesserte Berufsorientierung

Maßnahme: Nacht der Berufe

Ausgangslage / Problemanalyse (evtl. mit Quartiersbezug):

Mit Beginn der Pandemie sind viele Angebote der beruflichen Orientierung für Schüler*innen in Bielefeld ausgefallen oder wurden auf unbestimmte Zeit verschoben. Praktika sind ausgefallen, Berufsorientierungsmessen wurden abgesagt, Beratungsangebote konnten nicht im gewohnten Umfang stattfinden. Deutlich erkennbar ist, dass die Hemmschwelle von Schüler*innen gegenüber Unternehmen in dieser Zeit gewachsen ist.

Gleichzeitig war und ist die Pandemie auch eine Zeit der kreativen digitalen Weiterentwicklung der Berufsorientierung. Azubi-Speed-Datings, Messen und Praktika wurden in den digitalen Raum verlegt, Unternehmen haben Bausätze an Schüler*innen verschickt, um die betriebliche Praxis weiterhin erlebbar zu machen. Die Praxis der beruflichen Orientierung hat sich so aus der Not heraus verändert und auch Vorteile einer hybriden Berufsorientierung sichtbar gemacht.

Um die Berufswahl junger Menschen weiter zu unterstützen, hat die REGE mbH ein neues Konzept entwickelt, um junge Menschen und Unternehmen wieder enger zusammenzubringen: die Bielefelder Nacht der Berufe. Eine Berufsorientierungsformat LIVE und vor Ort in Unternehmen rund um die Bielefelder Innenstadt.

Einen Schwerpunkt bilden dabei auch Unternehmen im Bereich Gesundheit und Pflege.

Link: [Deine Stadt. Deine Zukunft. Deine Chance. - REGE mbH \(rege-mbh.de\)](https://www.rege-mbh.de)

Zielsetzung	Mit der Veranstaltung sollen Schüler*innen aus Bielefelder Schulen, Jugendliche und ihre Eltern erreicht werden. Die Veranstaltung richtet sich an junge Menschen ab der 8. Klasse bis 25 Jahre.
Maßnahme(n) zur Zielerreichung:	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation der Gesamtveranstaltung • Gewinnung von Ausstellenden • Bewerbung bei der Zielgruppe • Durchführung und Evaluation
Umsetzungsschritte Beteiligte, Organisation, Verantwortliche	<p>Laufzeit: 02.09.2022</p> <p>Beteiligte Unternehmen aus dem Bereich Gesundheit / Pflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klinikum Bielefeld • Kardiologie im Grundlach-Carré • MTA-Schule am Klinikum Bethel • Bethel-Stiftung <p>Umsetzungsschritte: s.o.</p> <p>Verantwortliche: REGE mbH u. Bielefelder Unternehmen</p>
Indikator / Zielwert	
Aufwand	Die Erprobung der Nacht der Berufe im September 2022 erfolgt aus Fördermitteln des Landes/EU und Eigenmitteln der REGE

Baustein: WERBEN – Verbesserte Berufsorientierung

Maßnahme: Bielefelder Care Day

Ausgangslage / Problemanalyse (evtl. mit Quartiersbezug):

In der 8. Klasse beginnen Jugendliche aus der Stadt Bielefeld ihre berufliche Orientierung mit einer Berufsfelderkundung in drei verschiedenen Berufsfeldern. Um das Berufsfeld Pflege schon früh in den Fokus der Schüler*innen zu rücken und ihnen Spaß an den Berufsfeldern zu vermitteln, wurde von der Kommunalen Koordinierung der REGE mbH der „Bielefelder Care Day“ ins Leben gerufen. Erstmals konnte er im Mai 2022 mit 6 beteiligten Einrichtungen der Gesundheitswirtschaft durchgeführt werden. Einen Tag lang konnten Schüler*innen in verschiedene Einrichtungen hineinschnuppern und sich in Aufgabenstellungen erproben. Die Resonanz der Jugendlichen und der Schulen war sehr positiv.

In 2023 soll der „Bielefelder Care Day“ um das Berufsfeld Erziehung erweitert und dafür gezielt bei Einrichtungen geworben werden.

Zielsetzung	Schüler*innen Einblicke in die Berufsfelder Pflege und Erziehung geben und ihr Interesse daran wecken
Maßnahme(n) zur Zielerreichung:	<ul style="list-style-type: none">• Durchführung von Berufsfelderkundungen in Klasse 8 in Einrichtungen der Pflege und Erziehung• Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit über den „Bielefelder Care Day“ (Plakate, Postkarten etc.)
Umsetzungsschritte Beteiligte, Organisation, Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none">• Gewinnung und Beratung von interessierten Einrichtungen• Gewinnung von interessierten Schulen• Termin- und Durchführungsorganisation zwischen Einrichtungen und Schulen• Qualitative Begleitung der Durchführung und Evaluation• Öffentlichkeitsarbeit <p>Verantwortliche: REGE mbH, Kommunale Koordinierung</p>
Indikator / Zielwert	Mindestens 90 durchgeführte Berufsfelderkundungen in Pflege und Erziehung
Aufwand	

Baustein: WERBEN – Verbesserte Berufsorientierung

Maßnahme: I_care

Ausgangslage / Problemanalyse (evtl. mit Quartiersbezug):

Für junge Menschen sind in den 2 Jahren der Pandemie zahlreiche Angebote der Berufsorientierung ausgefallen. Dies hat negative Auswirkungen auf erfolgreiche Übergänge in Ausbildung und eine sichere Berufswegeplanung. Bedingt durch Fachkräftemangel und Pflegenotstand sind Gesundheitsberufe in besonderer Weise von dieser Situation betroffen. Das Projekt „Ausbildungsbotschafter*innen Pflege“ als Teil des Modellprojekts „Deine Stadt, Deine Zukunft, Deine Chance“ läuft bis 31.03.2023.

In dem Peer-to-Peer-Projekt informieren Auszubildende junge Menschen über ihre persönlichen Erfahrungen während ihrer Ausbildung. Sie geben Einblicke in ihren eigenen Berufsfindungsweg, ihren Ausbildungsalltag und zeigen den Schüler*innen vielfältige Arbeitsfelder auf. Die Auszubildenden sind kaum älter als die Zielgruppe und kommen so in einen Austausch auf Augenhöhe. Sie geben authentische Einblicke, können eine Inspiration für junge Menschen sein und für eine Ausbildung in den Berufsfeldern der Pflege begeistern.

Das Projekt fördert die Berufswahlentscheidung junger Menschen und unterstützt auch den Kontakt zwischen ausbildenden Einrichtungen und potentiellen Nachwuchskräften. Für die Stadt Bielefeld mit ihrem stark ausgeprägten Dienstleistungssektor ist es besonders wichtig, junge Menschen für die Gesundheitswirtschaft zu begeistern.

Zielsetzung	Schüler*innen Einblicke in die Berufsfelder Pflege geben und sie mit Auszubildenden aus diesen Bereichen in Kontakt bringen
Maßnahme(n) zur Zielerreichung:	<ul style="list-style-type: none"> • Gewinnung von Einrichtungen zur Entsendung von Ausbildungsbotschafter*innen in Schulen • Schulung der Auszubildenden • Koordination von Einsätzen in Regelschulen und Berufskollegs • Evaluation der Maßnahme • Öffentlichkeitsarbeit
Umsetzungsschritte Beteiligte, Organisation, Verantwortliche	<p>Laufzeit: bis 31.03.2023</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewinnung und Beratung von interessierten Einrichtungen • Gewinnung von interessierten Schulen • Schulung von Auszubildenden zu Ausbildungsbotschafter*innen • Termin- und Durchführungsorganisation zwischen Einrichtungen und Schulen • Qualitative Begleitung der Durchführung und Evaluation • Öffentlichkeitsarbeit <p>Verantwortliche: REGE mbH, Kommunale Koordinierung</p>
Indikator / Zielwert	12 Ausbildungsbotschafter*innen Pflege
Aufwand	Landesmittel (REACT) und REGE Eigenmittel bis 31.03.2023

Baustein: WERBEN – Verbesserte Berufsorientierung

Maßnahme: Imagefilm Pflege

Ausgangslage / Problemanalyse (evtl. mit Quartiersbezug):

Trotz der Steigerung der Ausbildungszahlen fehlen Fachkräfte und angeleitete Kräfte in den Pflegeberufen in sämtlichen Versorgungsbereichen. Dies gefährdet den Sicherstellungsauftrag der Kommune für die Versorgung pflegebedürftiger Menschen. Zusätzliche Herausforderungen ergeben sich durch die Umstellung auf die generalistische Pflegeausbildung insbesondere für die Alten- bzw. Langzeitpflege.

Zielsetzung	Schüler*innen für eine Ausbildung in der Pflege gewinnen
Maßnahme(n) zur Zielerreichung:	<ul style="list-style-type: none">• Imagefilm weiterentwickeln• Imagefilm bekannt machen
Umsetzungsschritte Beteiligte, Organisation, Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none">• Imagefilm weiterentwickeln• Imagefilm einbetten (z. B. auf Ausbildungsstätten verweisen)• Imagefilm an unterschiedlichen Stellen platzieren (Homepage der REGE mbH, der Jugendberufsagentur, der Stadt Bielefeld, im Rahmen des Bielefelder Care Days, ...)• Imagefilm mit einem Begleitschreiben des Sozialdezernats an relevante Adressaten verschicken (Regelschulen, Pflegeschulen, Träger, ...) und auf Möglichkeit einer weiteren Verbreitung hinweisen• Enge Abstimmung mit den Verantwortlichen der anderen Maßnahmen, um eine sinnvolle Ergänzung durch den Imagefilm zu gewährleisten <p>Beteiligte: Regelschulen, Pflegeschulen, Träger</p> <p>Verantwortliche: REGE mbH, 540</p>
Indikator / Zielwert	<ul style="list-style-type: none">• Anzahl der Homepages / Veranstaltungen, auf denen der Imagefilm zu sehen ist: Mind. 10• Anzahl der Institutionen, die über den Verteiler mit Imagefilm und Begleitschreiben erreicht wurden: Mind. 30
Aufwand	1.000 €

Baustein: WERBEN – Verbesserte Berufsorientierung

Maßnahme: Werbekampagne „Die Kinder brauchen Dich! – Werde Erzieher*in in einer Bielefelder Kita!“ mit verschiedenen Bausteinen

Ausgangslage / Problemanalyse (evtl. mit Quartiersbezug):

Immer mehr Eltern suchen für ihre Kinder einen Platz in einer Kita. Es fehlen aber schon heute viele Erzieher*innen und die Diskrepanz wird in den nächsten Jahren noch größer:

- Die Zahl der benötigten Kita-Plätze wird weiter ansteigen.
- In Deutschland gibt es in vielen Branchen einen Fachkräftemangel, der sich – auch als Folge des Eintritts vieler Arbeitskräfte aus den geburtenstarken Jahrgängen in den Ruhestand – noch vergrößern wird.
- Es gibt für Erzieher*innen schon heute und nach der Einführung des OGS-Rechtsanspruchs noch mehr interessante Alternativen nach Beendigung der Ausbildung.

Eine Maßnahme, die zur Verbesserung der Situation beitragen soll, ist die Werbekampagne „Die Kinder brauchen Dich! – Werde Erzieher*in in einer Bielefelder Kita!“.

Zielsetzung	Die Zahl speziell Schüler*innen sowie ganz allgemein der jungen und erwachsenen Menschen, die in Bielefelder Kitas arbeiten, steigt permanent an.
Maßnahme(n) zur Zielerreichung:	Die Werbekampagne enthält Elemente, durch die in verschiedenen Formaten und in den verschiedenen Medien in einer zielgruppenentsprechenden Art und Weise für den Beruf der Erzieherin / des Erziehers geworben wird, und zwar vor allem <ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen von Veranstaltungen, an denen junge Menschen regelmäßig teilnehmen, • in Schulen, vor allem in der Phase der Berufsorientierung, • über die social media Kanäle, • in den Printmedien, • und in Rundfunk und Fernsehen.
Umsetzungsschritte Beteiligte, Organisation, Verantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Imagefilms über die Arbeit in den Kitas, der auf den Homepages der Stadt Bielefeld und der Kita-Träger verlinkt ist und der bei verschiedenen Anlässen gezeigt werden kann • Gewinnung einer Influencerin/eines Influencers aus dem Kreis der Kita-Beschäftigten, die/der über ihren Youtube-, Instagram- und/oder TikTok-Kanal die Zielgruppe mit ihren Berichten aus dem Kita-Alltag erreicht • Werbung im öffentlichen Raum, u.a. im ÖPNV • Werbung in den Printmedien • Regelmäßige positive Berichterstattung (über oder aus den Kitas) in den Printmedien (Neue Westfälische und Westfalen-Blatt), im Rundfunk (Radio Bielefeld) und im Fernsehen WDR Lokalzeit OWL) <p>Verantwortliche: Jugendamt</p> <p>Beteiligte: Alle Kita-Träger, Jobcenter, REGE mbH, Agentur für Arbeit und Berufskollegs</p>

Indikator / Zielwert	<ul style="list-style-type: none"> • Der Imagefilm ist erstellt, steht im Internet zum Abruf zur Verfügung und wird bei passender Gelegenheit gezeigt • Eine Influencerin / ein Influencer sendet regelmäßig ihre / seine Berichte und Informationen. Die Aufrufzahlen werden analysiert • Anzahl Werbemaßnahmen im öffentlichen Raum und in den Printmedien • Anzahl Berichte in den Printmedien, im Rundfunk und im Fernsehen
Aufwand	50.000 €

Baustein: AUSBILDEN – Optimierte Ausbildung

Maßnahme: Bundesfreiwilligendienst (BFD) plus Sprache

Ausgangslage / Problemanalyse (evtl. mit Quartiersbezug):

Dem Fachkräftemangel in Pflege- und Erziehungsberufen steht ein Fachkräftepotenzial aus den Reihen der Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund gegenüber. Diese Diskrepanz soll ausgeglichen werden.

Aufgrund unserer weitreichenden Erfahrungen mit der Begleitung und Betreuung von geflüchteten jungen Menschen, gerade auch im Teilhabemanagement, erleben wir es häufig, dass der Zugang zu qualifizierter Ausbildung und Beschäftigung besonders im pädagogischen Bereich verstellt ist. Gleichzeitig besteht ein hoher Bedarf an einer vielfältigen Mitarbeiterschaft in den bestehenden Kindertagesstätten. Es fehlen aber die Sprachkenntnisse, um den theoretischen Anforderungen einer schulischen Ausbildung im Bereich Kinderpflege oder idealerweise als Erzieher*in schon bei der Schulanmeldung zu genügen. Hierzu hat die REGE im Rahmen der Landesinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ ein berufsbegleitendes Sprachangebot entwickelt, um Abhilfe zu schaffen.

Junge geflüchtete Menschen, die die persönlichen Voraussetzungen für die individuelle Teilnahme an den Förderbausteinen „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit (DiAA)“ erfüllen, werden durch die Berater*innen der REGE auf das Berufsbild vorbereitet und nehmen nachfolgend den Bundesfreiwilligendienst (BFD) in einer städtischen Kita auf. Der Umfang der Tätigkeiten liegt bei 22 Stunden. Dazu erhalten die Teilnehmenden über ca. 15 Wochenstunden eine Sprachqualifizierung für das pädagogische Beschäftigungsfeld Kita durch einen zertifizierten Sprachkursträger. Die Projektförderung von „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ läuft voraussichtlich bis zum 30.06.2023. Die Teilnehmenden sollen am Ende des Projekts in die Regelausbildung als Kinderpfleger*in bzw. Erzieher*in einmünden. Bei Erfolg kann das Projekt ausgeweitet werden, allerdings ist dann die Finanzierung noch zu klären.

Zielsetzung	Junge Migrant*innen sollen durch einen Bundesfreiwilligendienst mit flankierendem Sprachangebot an eine Ausbildung zum*zur Kinderpfleger*in oder Erzieher*in herangeführt werden
Maßnahme(n) zur Zielerreichung:	<ul style="list-style-type: none">• Gewinnung von Kitas zur Aufnahme von BFD-Leistenden• Gewinnung eines Trägers für das Sprachangebot• Gewinnung der Teilnehmenden• Überleitung möglichst vieler BFD-Leistender in die Ausbildung• Evaluation der Maßnahme• Öffentlichkeitsarbeit
Umsetzungsschritte Beteiligte, Organisation, Verantwortliche	Laufzeit: 01.10. – 30.06.2023 Umsetzungsschritte: s.o. Verantwortliche: REGE mbH, Jugendamt
Indikator / Zielwert	Mindestens 12 BFD-Leistende in Bielefelder Kitas; davon mindestens 50% mit anschließendem Übergang in die Ausbildung (als Kinderpfleger*in bzw. Erzieher*in)
Aufwand	Die anfallenden Kosten für die Beschäftigung werden durch den BFD und den Träger (Stadt Bielefeld) getragen. Die Kosten für die Sprachqualifizierung sind über den Förderbaustein 2 aus DiAA gedeckt (80% Drittmittel). Die

	anfallenden Restmittel von 20% stehen von der Stadt Bielefeld aus dem Integrationsbudget zur Verfügung.
--	---

Baustein: (PERSONAL) HALTEN

Maßnahme: „BIE_PFLEGEWERT“ – Partizipations- und Öffentlichkeitskampagne mit und für Mitarbeiter*innen in der Pflege in Bielefeld

Ausgangslage / Problemanalyse (evtl. mit Quartiersbezug):
 Ausgangspunkt für die Maßnahme war zunächst die Frage: „Wie können wir den Pflegekräften in Bielefeld Danke sagen?“ Denn im Laufe der Corona-Pandemie wurde immer deutlicher: Die in der Pflege gewohnte Be- bzw. zum Teil auch Überlastung wird durch die pandemiebedingten Auswirkungen noch verschärft (v. a. durch Personalausfall infolge von Infektion bzw. Quarantäne). Der Fachkräftemangel in der Pflege ist seit langem ein vieldiskutiertes Thema, konnte bislang aber nicht gelöst werden. In Zukunft wird sich die Situation noch weiter zuspitzen (insbesondere in Kombination mit der wachsenden Anzahl pflegebedürftiger Menschen).
 Im Rahmen der Kommunalen Konferenz Alter und Pflege wurden Besuche von Einrichtungen durch Personen des öffentlichen Lebens in Bielefeld (z. B. durch politische Vertreter*innen) vorgeschlagen. Diese könnten zum einen dazu dienen, die Arbeit der Mitarbeiter*innen wertzuschätzen, zum anderen aber auch O-Töne mitzunehmen, wo die Pflegekräfte derzeit die größten Herausforderungen bei ihrer Arbeit sehen. Eine solche medial begleitete Wertschätzer*innen-Tour sollte einen Baustein zur Fachkräftesicherung bilden. Daran anschließend wird ein Fachtag organisiert, um gezielt Bielefelder Pflegekräfte mit ihrem Know-how einzubeziehen.

Zielsetzung	Die einzelnen Maßnahmen zielen zum einen auf das Transportieren von Wertschätzung sowie Dank für das Durchhalten seit Beginn der Corona-Pandemie. Zum anderen sollen jedoch (aktuelle) Sorgen und Nöte der Mitarbeiter*innen in den Pflegeeinrichtungen gehört und verarbeitet werden, bestenfalls in konkrete Maßnahmen münden, die die Überlastung der Mitarbeiter*innen senken und die Situation in der Pflege zu verbessern. Positive Effekte auf die Mitarbeiter*innenzufriedenheit und das Image des Pflegeberufes sind ebenfalls zu erwarten.
Maßnahme(n) zur Zielerreichung:	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wertschätzer*innen-Tour 2. Fachtag mit Praxis, Politik und Verwaltung 3. Auswertung der Ergebnisse des Fachtags und Entwicklung von konkreten Maßnahmen 4. Beschlussvorschlag mit konkreten Maßnahmen an die Politik 5. Umsetzung der Maßnahmen
Umsetzungsschritte Beteiligte, Organisation, Verantwortliche	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Wertschätzer*innen-Tour als Auftakt der Maßnahme: Ausgewählte Personen des öffentlichen Lebens in Bielefeld besuchen ab Frühjahr 2023 mindestens zwei Einrichtungen. <p>Transportiert werden sollen Dank und Wertschätzung, gleichzeitig werden aber auch Sorgen und Ängste wahrgenommen. Die Mitarbeiter*innen in den besuchten Einrichtungen (Arbeits- und Führungsebene) werden nach ihrer Bereitschaft gefragt, in einem partizipativen Prozess an der Entwicklung von Maßnahmen mitzuarbeiten, die ihre Situation bzw. die Verhältnisse in der Pflege und Eingliederungshilfe verbessern. Im Anschluss werden die Ergebnisse der Besuche aufbereitet und ausgewertet, um Themen bzw. mögliche Arbeitsgruppen für den Fachtag zu identifizieren.</p>

	<p>2. Der anschließende Fachtag wird mit Vertreter*innen aus den sozialen Berufsfeldern (Arbeits- und Führungsebene), Politik und Verwaltung durchgeführt, in dem die Rückmeldungen aus den Besuchen aufgegriffen und weiterdiskutiert werden → Was brauchen Sie? → Was davon ist wie realisierbar?</p> <p>Der Fachtag wird vom Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter, der REGE mbH und dem Amt für soziale Leistungen – Sozialamt organisiert. Entstehen sollen Ideen für konkrete, realisierbare Maßnahmen, die den Bedarfen und Bedürfnissen der Praxis entsprechen.</p> <p>3. Die Ergebnisse des Fachtags werden ausgewertet, in konkrete Maßnahmen übersetzt und in einer Beschlussvorlage vorgestellt. Auch an dieser Stelle soll für die Finanzierung der Maßnahmen nach geeigneten Fördermitteln gesucht werden.</p> <p>4. Bei der Planung und Umsetzung sollen sich die aus dem Fachtag resultierenden Maßnahmen insbesondere in den Aktionsplan zur Fachkräftegewinnung und -sicherung einfügen, aber auch weitere laufende Prozesse wie z. B. das Bündnis „Gute Pflege OWL“ beachten, um Doppelstrukturen zu vermeiden.</p> <p>Eine Ausweitung auf die Bereiche/Einrichtungen der Eingliederungshilfe, der offene Senior*innenarbeit und/oder ggf. Kitas ist denkbar.</p>
Indikator / Zielwert	<ol style="list-style-type: none"> 1. Anzahl der besuchten Pflegeeinrichtungen 2. Anzahl der Teilnehmenden am Fachtag: 100 Teilnehmende 3. Anzahl der geplanten und umgesetzten Maßnahmen: 5 Maßnahmen 4. Anzahl der Teilnehmenden, die an weiteren Veranstaltungen teilnehmen wollen (z. B. Pflegestammtisch o. ä.): 30 Teilnehmende
Aufwand	6.000 € für Incentives, Catering und Moderation am Fachtag

Baustein: NEUE PFLEGEKONZEPTE

Maßnahme: Care- und Case-Management in individuellen Pflegesettings im Quartier und für den Aufbau von sorgenden (Quartiers-) Gemeinschaften etablieren (Arbeitstitel für ein neues Bielefelder Pflegemodell)

Ausgangslage / Problemanalyse (evtl. mit Quartiersbezug):

Die ambulante Pflege – nicht nur in Bielefeld – steht vor großen Herausforderungen. Arbeitsdruck, fehlendes Personal und zu wenig Zeit für das Zwischenmenschliche lautet oft die Kritik der Pflegekräfte. Viele Pflegefachkräfte ambulanter Pflegedienste haben das Gefühl, einzelne Leistungen lediglich „abarbeiten“ zu können. Viele persönliche Bedürfnisse der Patient*innen, die über die Pflege hinausgehen, bleiben dadurch auf der Strecke und auch die Personalbindung und -gewinnung gestaltet sich schwierig.

Hier gilt es anzusetzen und neue, attraktive Pflegekonzepte zu erproben, die auf mehr Mitbestimmung der Pflegekräfte, vermehrtes „Kümmern“ anstatt der Reduktion auf die Erledigung der verrichtungsbezogenen Pflege und auf ein umfassenderes Aufgaben- und Verantwortungsportfolio von quartiersbezogenen Pflegeteams setzen. Nur so kann es gelingen, den zukünftigen Herausforderungen in diesem Berufsfeld zu begegnen:

- a) indem möglichst viel Personal durch attraktivere Arbeitsbedingungen gehalten oder hinzugewonnen wird und
- b) die Arbeit so umorganisiert wird, dass die knappe Zahl der Pflegefachkräfte sie bewältigen kann, insbesondere durch das Delegieren von Tätigkeiten/Leistungen, die sie nicht zwingend selbst durchführen müssen.

Wesentliche Elemente eines neuen Bielefelder Pflegemodells zur Attraktivitätssteigerung des Berufes sind:

- mehr Abwechslung und weniger Routinen für die Pflegekräfte,
- selbstbestimmteres Arbeiten und hohe Eigenverantwortung der quartiersbezogen arbeitenden Pflege-Teams und
- mehr Bezugspflege und keine klassisch strenge Aufgabenteilung.

Damit einhergehen gehen viele Vorteile für die zu Pflegenden und die Organisation bzw. den/die Arbeitgeber*in, wie z. B. weniger morgendlicher Stress, wenn die Medikamente zum Frühstück in der Tagespflege eingenommen werden, anstatt dass der Pflegedienst noch vor dem Fahrdienst vorbeikommt, um die Medikamente zu verabreichen.

Mit dem ESF Plus-Programm „rückenwind³ für Vielfalt, Wandel und Zukunftsfähigkeit in der Sozialwirtschaft“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) vom 10.06.2022 (https://www.esf.de/portal/DE/ESF-Plus-2021-2027/Foerderprogramme/bmas/rueckenwind_3.html) gibt es nun einen Förderaufruf, der im ersten von insgesamt fünf Handlungsfeldern auf die „Entwicklung und Erprobung moderner Arbeitsmodelle und -organisation im Kontext einer sich wandelnden Arbeitswelt in sozialen Berufs- und Arbeitsfeldern“ zielt.

Auf diesen Förderaufruf ist eine Bewerbung in Planung: In Kooperation der freien Träger der Wohlfahrtspflege (AGW, Caritas) und dem Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention sollen die Vorteile des niederländischen Modells „Buurtzorg“ und des Konzepts zur „Community-Health-Nurse“ („Gemeindeschwester“, hat sich in Kanada, Finnland und Slowenien bewährt) an Bielefelder Verhältnisse angepasst und zu einem neuen Bielefelder Pflegemodell entwickelt werden. Dabei wird sowohl an bestehende Strukturen der Träger (z. B. Tagespflegen) angedockt als auch an alle Ressourcen im Quartier (z. B. Hausärzte, Nachbar*innen, Essen auf Rädern etc.) um Synergien zu schaffen.

Antragsberechtigt sind gemeinnützige Unternehmen aus dem Bereich der Sozialwirtschaft. Der nächste Förderaufruf erfolgt Mitte Januar 2023. Bis dahin wird die Kooperationsgemeinschaft die Idee konzipiert, abgestimmt und den Antrag gemeinsam formuliert haben.

Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Pflegeberuf attraktiver gestalten, • Abwanderung von Pflegekräften verhindern, • Pflege- und Versorgungssystem für aktuelle und zukünftige Herausforderungen besser aufstellen (v. a. Zunahme an Pflegebedürftigen bei gleichzeitig sinkenden Fachkraftzahlen)
Maßnahme(n) zur Zielerreichung:	Bewerbung auf das Förderprogramm: https://www.esf.de/portal/DE/ESF-Plus-2021-2027/Foerderprogramme/bmas/rueckenwind_3.html
Umsetzungsschritte Beteiligte, Organisation, Verantwortliche	<ol style="list-style-type: none"> 1. Antragstellung bis zum 15.01.2023: <ul style="list-style-type: none"> • Sondierungsgespräche mit Trägern führen und Projektgruppe bilden • Quartiere auswählen • Stakeholder identifizieren, u.a. <ul style="list-style-type: none"> ○ Pflegekassen mit ins Boot holen und Abrechnung klären, ○ Seniorenrat hinzuziehen, ○ wissenschaftliche Begleitung der Universität Bielefeld sicherstellen • Idee entwerfen, aushandeln und Antrag formulieren 2. Nach erfolgreicher Antragstellung und Zugang des Zuwendungsbescheides: <ul style="list-style-type: none"> • Projektbeirat gründen, der die beschriebene Idee operationalisiert • Synergien zwischen ambulanter Pflege, Tagespflege und Angeboten im Quartier schaffen • Partizipative, eng abgestimmte Erfolgsfaktoren für die Erprobung des neuen Ansatzes identifizieren (z. B. Einsatz digitaler Unterstützungstools) • Mitarbeitende für das (weitestgehend) selbstorganisierte Projekt-Team akquirieren, auswählen und aus Pflegekräften, Pflegehelfer*innen und Betreuungskräften zusammenstellen • Coaching und Fortbildung des Teams organisieren • Partizipative, eng abgestimmte Identifizierung von Erfolgsfaktoren für die Erprobung des neuen Ansatzes (z. B. Einsatz digitaler Unterstützungstools) • Schnittstellen in der Finanzierung mit GKV-Bündnis vereinbaren 3. Start der operativen Arbeit im Quartier und am Patienten / an der Patientin (vss. Mitte 2023): <ul style="list-style-type: none"> • Klient*innenbezogenen Hilfe/Unterstützungs-Mix-Plan aufstellen (Sozialraumorientierung) • „Sorgende (Quartiers-) Gemeinschaft“ von ehrenamtlichen und professionellen Hilfen / Personen / Institutionen im Einzelfall aufbauen • Dokumentation von hilfreichen und weniger hilfreichen Ansätzen

	<p>4. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit / Imagekampagne Pflege organisieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfolge des neuen Teams sichtbar machen. • Werbe/Marketingprodukte (Imagefilm, Flyer, Interviews, SocialMedia) parallel zum Prozess entwerfen und veröffentlichen. <p>Geplante Projektlaufzeit: Mitte 2023 bis Mitte 2026 Verantwortliche: Büro für Integrierte Sozialplanung und Prävention, Träger der freien Wohlfahrtspflege (u.a. Caritas) Beteiligte: Pflege- und Krankenkassen, Seniorenrat, Universität Bielefeld</p>
Indikator/Zielwert	Die o.g. vier Schritte sind erfolgt.
Aufwand	Ca. 40.000 €, evt. mehr, da die Höchstsumme pro Vorhaben 1,2 Mill. Euro beträgt, der Eigenanteil der Träger schwankt je nach Größe des Unternehmens zwischen 50%, 40% oder 30% (für Unternehmen mit bis zu 50 VZÄ).